

Welche Sprache soll ich lernen?

Jeder Tiroler Schüler lernt Englisch. Russisch boomt und in einer Schule steht sogar Chinesisch am Lehrplan. Was alle Sprachen gemeinsam haben: Sie öffnen das Tor in eine neue Welt.

Von Kathrin Siller

Innsbruck – Türkisch als zweite lebende Fremdsprache in Österreichs Schulen einführen – der Vorschlag von Unterrichtsministerin Claudia Schmied in der vergangenen Woche ist für viele Österreicher längst überfällig. Nicht nur, weil in Österreich 263.000 Menschen mit türkischem Migrationshintergrund leben, sondern auch, weil jede neue Fremdsprache dem Sprecher das Tor in eine neue Welt öffnet. Deshalb ist der Fremdsprachenunterricht „eine elementare Aufgabe der Schulen“, betont der Präsident des Tiroler Landesschulrats Hans Lintner. Mit dem erfreulichen Ergebnis, dass der Anteil an Österreichs Schülern, die in der Oberstufe zwei oder mehr Fremdsprachen erlernen, laut EU-Statistikamt Eurostat mit 76,1 Prozent über dem EU-Schnitt von 60,1 Prozent liegt.

das hat mit der französischen Besetzung nach dem Zweiten Weltkrieg zu tun“, erklärt Lintner.

**” In Tirol lernen
82.342 Schüler
Englisch. Gestartet wird
bereits in der Volksschule.“**

Hans Lintner

Spanisch, eine Sprache, die laut einer Studie des Instituto Cervantes in Madrid weltweit 450 Mio. Menschen sprechen, lernen nur 1353 Schüler. An der Uni Innsbruck gilt Spanisch hingegen als Boom-Fach. Im vergangenen Wintersemester haben immerhin 96 Studenten mit einem Spanischstudium begonnen, Italienisch wählten 67, Französisch 68 (bezogen auf das Bachelorstudium Translationswissenschaft und Romanistik sowie das Lehr-

amt im Erst- und Zweitfach). „An den Schulen im Land ist diese Nachfrage aber so nicht spürbar“, sagt Lintner.

Als trendy gilt mittlerweile das Russische. Zurzeit tauchen an elf Schulen 566 Schüler in den russischen Sprach- und Kulturraum ein. Für Agnes Tauscher vom Russlandzentrum Uni Innsbruck keine Überraschung: „Tirol ist ein guter Standort, nicht nur aufgrund der zahlreichen russischen Touristen. Es gibt auch viele Firmen, die mit Russland zusammenarbeiten und immerhin 400 Russen, die in Tirol leben.“ Das Russlandzentrum und seine Bibliothek stehen allen Schülern offen und sollen ihre Motivation für das Sprachenlernen verstärken. Wer Russisch spricht, punktet mit dieser Zusatzqualifikation am Arbeitsmarkt. Viele Studenten aller Studienrichtungen absolvieren daher zusätzlich ein Bachelorstudi-

um in Slawistik. Von der kyrillischen Schrift sollte sich niemand abschrecken lassen, rät Tauscher: „Vordergründig ist es eine Schwierigkeit, aber das Üben macht definitiv Spaß.“

Einen Spaß, den sich 13 Schüler an der Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe und Tourismus im Zell am Ziller in einer anderen exotischen

**” Wer Russisch spricht,
kann am Arbeitsmarkt mit dieser Zusatzqualifikation punkten.“**

Agnes Tauscher

Sprache gönnen: Sie lernen Chinesisch. Die Schule hat Beziehungen zu einer chinesischen Weinregion aufgebaut und fördert den regen Austausch. Lintner kann sich durchaus vorstellen, den Chinesischunterricht in Tirol auszubauen.

So scheint es fast schade, dass sich der Tiroler Nachwuchs nicht mehr mit den alten Römern und Griechen unterhalten kann. Denn 4352 bzw. 119 Gymnasiasten vertiefen sich in die Sprachen der Antike. Die sind zwar „tot“, ermöglichen aber „den Blick in die Vergangenheit und eine Kommunikation mit anderen Denkweisen“, ist Lintner überzeugt. 2002 hat der Europäische Rat in Barcelona das Ziel festgelegt, dass alle Schüler schon früh zumindest zwei Fremdsprachen lernen. In Österreich könnte es bald auch Türkisch sein. „Es gibt einen Bedarf, der gedeckt werden muss“, so Lintner. Voraussetzung sei, dass die Unis ein Lehramtsstudium für Türkisch schaffen. Die Unterrichtssprache wird natürlich Deutsch bleiben. Schließlich muss vor allem die Kommunikationsfähigkeit in der eigenen Muttersprache gefördert werden.

An der „Weltsprache“ Englisch kommt heute niemand mehr vorbei: „In Tirol lernen 82.342 Schüler Englisch. Gestartet wird bereits in der Volksschule“, so Lintner. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Laut einer Untersuchung des internationalen Weiterbildungsanbieters Education First belegen die Österreicher im weltweiten Englischvergleich den 6. Platz.

Auch das klassische Urlaubsvokabular aus spaghetti, mare und amore ist vielen Tiroler Teenagern nicht mehr genug: 11.725 von ihnen haben sich für das Unterrichtsfach Italienisch entschieden. „Es gibt viele Firmen in Tirol, die Kontakte zum Nachbarn pflegen. Als Italienischkünstler hat man am Arbeitsmarkt dann natürlich einen Wettbewerbsvorteil“, sagt Birgit Heuberger, die in Kufstein ein Nachhilfeinstitut führt und auch Italienisch unterrichtet. „Allerdings sprechen nur wenige Schüler die Sprache fließend, viele schätzen sich besser ein, als sie sind“, weiß die Pädagogin.

Auf Platz drei am Fremdsprachenstockerl landet das Französische: 7265 Tiroler Schüler werden darin unterrichtet. „Traditionell stand Französisch auf Platz zwei,



Welche Sprache darf's denn sein? Türkisch (2. Blase v.l.) könnte als Schulfach kommen. 566 junge Tiroler hingegen lernen schon Russisch.